

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Geld“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Btg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts durch Postanweisung. — Bezugsbedingungen nehmen ansonsten entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung, in allen übrigen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung, in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in reichlicher Spalte; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Reklamen; 2 Btg. für auswärtige Reklamen. — Ganz, halbe, dritte und vierte Seite, vorausgesetzt, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf, Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Umland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Lesern und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 14. April 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 172. • 62. Jahrgang.

Veteranenhilfe.

Von Konteradmiral z. D. Schlieper.

Für die deutsche Jugend wird mit Recht in den letzten Jahren vieles getan. Mit Interesse und Zustimmung folge ich den Ausführungen eines Richard Nordhausen im „Tag“, höre von dem Zauber, den der Name Freiherr v. d. Goltz auf unser „Jungdeutschland“ ausübt; aber über allem Jungen soll man doch wieder der bedürftigen Alten nicht vergessen. Wohl leben unsere ehemaligen Veteranen aus den großen Kriegen in einem Paradiese der Erinnerung beherter Laten, dem einzigsten, aus dem sie nicht vertrieben werden können. Indes, sie können davon allein nicht leben, und da ist's denn auch echt deutsche Pflicht, ihnen den Lebensabend nach Möglichkeit sonniger zu gestalten, besser gesagt — weniger traurig! Wer im lieben deutschen Vaterlande „Vereine und Verbände“ gründet, der darf dies nicht immer mit zu großem Optimismus tun. Um so freudiger darf man aber sein, wenn man feststellen kann, daß ein neues, ganz von Patriotismus, Kameradschaft und Nächstenliebe durchdrungenes Unternehmen seine Früchte trägt. Ein solches Unternehmen ist der „Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen“ (Berlin W. 9, Potsdamer Straße 126), der unter dem Präsidium des Generals der Infanterie Freiherrn v. Vunder den Vorschlag zur Übertragung eines Dankes an die hilfsbedürftigen ehemaligen Kämpfer in immer ausgeprägterem Maße in die Tat umsetzt. Nicht im Widerspruch, nicht im Gegensatz zu bestehenden Dingen, sondern ergänzend, organisierend, Härten und Schärpen mildernd — immer den Gedanken verfolgend, daß der hilfsbedürftige Veteran, mag er später auch mal Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben haben, in erster Linie mit feinem Knochen, feinem Blute geholfen hat, das Deutsche Reich neu erziehen zu lassen. Das soll ihm nicht vergessen werden! So mander schlechte Mensch wird feinst in Mühseligkeit und Niederracht, ohne etwas geleistet zu haben — so mander einst fröhliche deutsche Kämpfer aber fristet auf Krüden und von Schmerzen geplagt ein kümmerlich Dasein, sein Eisernes Kreuz am schwarzweißen Band mit Behmut betrachtend. Doch — ihm will der Reichsverband gleichfalls helfen; er soll's mit mehr Gemütsruhe, soll's wieder mit Stolz und Freude ansehen.

Die Arbeit des Reichsverbandes ist im Jahre 1913, trotzdem sie erst zu Ostern des vergangenen Jahres aufgenommen werden konnte, von einem sehr anerkannt-werten und erfreulichen Erfolge begleitet gewesen. Ist es doch gelungen, in der erst 1/2-jährigen Tätigkeit ein Reinvermögen von 200 000 M. zu sammeln und laufende Einnahmen in einer Höhe von 40 000 M. sicherzustellen. Diese Erfolge haben den Verband veranlaßt, schon zu Weihnachten des vergangenen Jahres 30 000 M. zur Unterstützung von rund 1500 hilfsbedürftigen Veteranen bereitzustellen. Diese Unterstützungen wurden zur Behebung vorübergehender Notlagen teils einmalig gegeben, teils erfolgten sie entsprechend den Grundfähen des Verbandes als laufende Unterstützungen von monatlich meist 10 M. Wieviel Not und Elend dadurch gelindert wurde, beweisen die zahlreichen, von züchtigen Veteranen Händen geschriebenen Dankesbriefe, die als die schönsten Bewei-

nung für die geleistete mühevolle Arbeit dem Verbände zugingen.

Eine wertvolle Arbeit für den weiteren Ausbau der Organisation des Reichsverbandes ist sodann im Jahre 1913 durch Veranstaltung einer statistischen Umfrage bei den deutschen Städten geleistet worden, durch die festgestellt wurde, welche Fürsorgevereine in den einzelnen Städten des Reiches bestehen, wie ihre Vermögensverhältnisse liegen und unter welchen Bedingungen die Unterstützungen erfolgen. Der Reichsverband hat auf diese Weise ein brauchbares Material bekommen, das für die Arbeit der lokalen Organisationen, insonderheit soweit es sich um die Herbeiführung des Zusammenflusses resp. Zusammenarbeitens der einzelnen Fürsorgevereine handelt, von besonderer Bedeutung werden dürfte.

Dem Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen sind im Jahre 1913 beigetreten rund 5000 Mitglieder, ferner zeichneten einen einmaligen Beitrag gleichfalls rund 5000 Damen und Herren. Unter den Mitgliedern resp. einmaligen Gebern befinden sich: 166 Städte, 197 Offizierkorps, Bezirkskommandos und Offizierklubs, 31 Innungen, 29 wirtschaftliche Vereine und Verbände.

Diese Zahlen beweisen, daß die Reichsverbandsidee auf fruchtbaren Boden gefallen ist, und lassen eine weitere kräftige Entwicklung des Reichsverbandes erhoffen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Bayern empfing gestern mittag im kleinen Thronsaal der Residenz den sächsischen Gesandten Geh. Legationsrat von Stieglitz in Antrittsaudienz im Besitze des Ministerpräsidenten Grafen Hertling.

* Der weitere Aufenthalt des Kaiserpaars auf Korfu. Der Kaiser und die Kaiserin sowie die Königin der Hellenen und deren Umgebungen nahmen am Sonntag in Korfu an dem Ostergottesdienste in der Schloßkapelle teil, den Militär-oberpfarrer Geheimrat Konstantin Giers abhielt. Am 11 Uhr begab sich der Kaiser nach der Stadt Korfu, wo er mit der königlichen Familie vor dem Stadtschloß, der am Sonntag stattgefundenen großen Prozession zusah, zu der die Bevölkerung der ganzen Insel zusammengekömmt war. Mittags fand im Achilleion Familientafel statt, an der der König und die Königin von Griechenland, die Prinzessinnen Helene und Irene sowie Prinz Raul teilnahmen. Nachmittags wurde auf der „Hohenzollern“ in Gegenwart der Majestäten das übliche Eierfuchen (Orangensuchen) für die Mannschaften veranstaltet. Am Montag hörte der Kaiser Vorträge der Chefs des Zivil-, Marine- und Militärkabinetts und des Gesandten v. Trentler. Zur Frühstückstafel waren geladen: Graf und Gräfin Quadt, der griechische Minister des Äußeren Streit und der Kaiser Marschall. Der Kaiser verließ dem Minister Streit den Noten Adlerorden 1. Klasse. — Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Baron v. Wangenheim, der auf Aufforderung des Kaisers nach Korfu fährt, hat sich gestern an Bord des Dampfers „Lorelei“ eingeschifft. In griechischen und türkischen diplomatischen Kreisen legt man

* Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder des Reichsverbandes beträgt 6 M., für außerordentliche Mitglieder 1 M. Beitrittserklärungen oder auch einmalige Spenden nimmt entgegen: Dr. Nord, Wiesbaden, Kirchgasse 78, oder auch der Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 126, direkt.

dieser Reise die größte Bedeutung bei, da man glaubt, daß er mit dem Kaiser über die Inselfrage Rücksprache nehmen wird.

* Die Korfureise des Reichskanzlers. Der Reichskanzler hat, nachdem die Besserung im Befinden seiner Gemahlin weitere Fortschritte gemacht hat, gestern früh die Reise nach Korfu angetreten. Bei seiner Ankunft in München, um 6,14 Uhr abends, wurde der Reichskanzler in Begleitung seines Adjutanten, Oberleutnants Fehren v. Sell, am Bahnhof von dem preussischen Geschäftsträger, Prinzen Gavn-Wittgenstein-Savn, dem Legationsrat Eden v. Stodhammern aus dem Ministerium des Äußeren empfangen. Der Reichskanzler staltete dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen von Hertling einen längeren Besuch ab und folgte dann einer Einladung des Grafenpaares v. Hertling zum Abendessen. Gestern abend 11,25 Uhr setzte der Kanzler seine Reise nach Korfu fort.

* Ein Konflikt zwischen Ärzten und Eisenbahnerkrankenkassen in Schlesien. Zwischen der Ärzteschaft des schweidnitzer Bezirks und der Eisenbahndirektion ist infolge der Anstellung von zwei eigenen Bahnärzten für den schweidnitzer Bezirk durch die Eisenbahndirektion ein Konflikt ausgebrochen. Für die Eisenbahnerkrankenkassen bedeutet die Anstellung die Aufkündigung der freien Arztwahl. Als Antwort hierauf beschloßen die Ärzte von Schweidnitz, Zoppiten, Königswitz, Saara und Leutnantsdorf, den Eisenbahnbeamten und dessen Familienmitgliedern sowie deren Angehörigen von jetzt ab keine ärztliche Hilfe mehr anzubieten zu lassen, abgesehen von dringenden Fällen.

* Ein belgischer Kostenbeitrag zur Sagra. Die belgische Regierung hat einen namhaften Betrag zur Beteiligung Belgiens an der Leipziger Weltausstellung für das Buchgewerbe und die Graphischen Künste bewilligt.

Heer und Flotte.

Der Besuch der atlantischen Division in Südamerika. Aus Santiago de Chile, 13. April, wird berichtet: Die beigesteuerten Feiern zu Ehren der deutschen Seeleute setzen sich in Valparaiso fort. Der Marineminister gab dem Admiral und den Offizieren des Geschwaders ein Dinner. Die Schiffe wurden von zahlreichen Gesellschaften und Vereinigungen sowie den deutschen Kolonien in Santiago und Valparaiso besichtigt.

Ausland.

Frankreich.

Drei deutsche Fremdenlegionäre in Tonking gefallen. Paris, 14. April. Wie aus Saigon gemeldet wird, sind bei den letzten Kämpfen mit den chinesischen Banden an der Grenze von Tonking u. a. drei deutsche Fremdenlegionäre gefallen, und zwar Manik aus Klagen in Elß-Lothringen, Mathis aus Nuzig und Reick aus Keutlingen (Württemberg).

England.

Ein Suffragettenüberfall auf eine Arbeiterversammlung. London, 13. April. Die unabhängige Arbeiterpartei hielt gestern in Bradford eine Versammlung ab, die plötzlich durch das Eindringen von Stimmrechtlerinnen lärmend unterbrochen wurde. Eines der Weiber konnte man nur an einen Stuhl gefesselt mit Mühe fortjücken.

Schweden.

Das Befinden des Königs. Stockholm, 13. April. Der Krankheitsbericht vom 12. April besagt: Der König hat einen ruhigen Tag ohne Schmerzen verbracht so-

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 12. April, zum erstenmal: „Müllers.“ Schwan in 3 Akten von Fritz Friedemann-Frederich. Wir haben nicht bedauert, der Einladung zu „Müllers.“ gefolgt zu sein, denn die Unterhaltung war gut. Hier und da war's zwar ein klein wenig langweilig, und wir hatten mehrmals minutenlang das Gefühl: jetzt fängt die Gesellschaft zu gähnen an! Jedoch, aber stellte sich zur rechten Zeit ein Wischen oder ein Wisch ein, und „Müllers.“ und ihre Gäste tauten auf und wurden fidele. Die „Müllers.“ sind neun Köpfe stark, wenn man Vater und Sohn von Müller dazu rechnet; daß es trotzdem so gut wie gar keine Verwicklungen gibt, ist eine bemerkenswerte Tatsache. Der Berliner Grundbesitzer und Millionär Hugo Müller hat einen Sohn, eine Tochter und eine Schwester. Der junge von Müller möchte die Tochter, der alte von Müller (konfessionelles M. d. R.) die Schwester heiraten. Die von Müller brauchen Geld. Der Sohn des Grundbesitzers hält's mit der Nichte des Dr. Sally Braun, liberales M. d. R. und Jude. Am Schluß des ersten Aktes stellen sich drei Brautpaare vor und die konfessionellen von Müllers legen entschiedenen Protest gegen die Einführung der jungen Juden in den Müllerschen Familienkreis ein. Man merkt auch bereits, daß Feinslein Ilse Müller und Dr. med. Arthur Braun (der Einjährige) vom Autor für einander bestimmt sind, und der gutmütige Zuschauer freut

sich, daß der von Herrn Will Schäfer als verlebte Jammergestalt dargestellte Referendar Egon von Müller um den forschenden und fetten Wisen kommt. Die Geschichte ist schwer zu erzählen: es fehlt ihr der rote Faden, der stark vom Anfang zum Ende leitet. Die beiden Mitglieder des Reichstags geraten aneinander; der konfessionelle wandelt sich beim Anblick der Witwe Frau Ruth Braun plötzlich in einen Judenfreund; Frau Ruth wehrt sich gegen die Heirat ihrer Tochter mit dem christlichen Müller; Frau Ruth gibt dem Vater ihren Segen, als der alte Kathan Braun telegraphisch erklärt, daß es nicht auf die Religion, sondern auf das Herz ankomme; Herr Hugo Müller, der Grundbesitzer, und Herr Dr. Sally Braun haben gleichzeitig die Absicht, der stillschweigenden Frau Müller eine vornehme, lebenswürdige Witwe aus ihr einen Heiratsantrag zu machen, wobei sie das Publikum vorzüglich unterhalten; beiden wird von der Witwe, die eben erst den alten von Müller abblitzen ließ, abgewinkt, ehe einer von ihnen recht den Mund aufstut, woraus sich ebenfalls eine hübsche Szene ergibt, die viel Vergnügen macht; ein Wiener Schneider Hugo Müller fällt durch die Frivolität und seinen Wiener Dialekt angenehm auf Herrn Commerzialrat. Dem alten von Müller gab Herr Hager die Steifheit und geistige Beschränktheit, die einen alten Lebemann immer zu einer drolligen Figur machen; Herr Fiegler war ein robuster Grundbesitzer und Spatzvogel, und Herr Bertram hat als Dr. Sally Braun eine musterhafte Leistung seiner Charakterisierungskunst. Die Müllers wurden von den Damen Horsten (Ilse Müller)

und Greter (Edwig Braun) und die jungen Herren von den Herren Veug (Richard Müller) und Bauer (Dr. Braun) flott und munter gespielt. Das ausverkaufte Haus nahm den Schwan mit lebhaftem Beifall auf.

Aus Kunst und Leben.

* China und kein Ende. . . Aus Berlin wird uns geschrieben: Nach der Golden-Kammer-Spiel-Zade bei Reinhardt nun im Theater der Königsgräberstraße „M. W.“ von Vernon und Owen. Und der verrät sich noch deutlicher als Schmöker-Ware für den Kinogeschmack. Im Grunde eine handfeste Moritat, diese Geschichte des chinesischen Arztes seiner Ehe, der aus Rache für die Verführung seiner Tochter (sie tötet er prompt) die Mutter des britischen Dan Juans als Kösegeiß für den in seinen Händen gefangenen Sohn befehlen will, aus Versehen oder das von dieser englischen Lady Lucrezia zu ihrer eigenen Rettung bereitete Gift trinkt, worauf ein allgemeines Erotmen der Veruhigung erfolgt. Das Genre solcher Stücke gehört eigentlich nicht in den gewohnten Kreis unserer Betrachtung. Es sei daher nur kurz, die ausgezeichnete Darstellung dieses Publikumstreifers, dessen einzige Eigenschaft für uns in seiner „Fadenwickeligkeit“ besteht, hier verzeichnet. Voran Reinhardt als Mandarin sans peur et sans reproche.

* Darmstädter Frühlingsspiele 1914. Das Großherzogliche Hoftheater in Darmstadt veranstaltet, wie uns aus Darmstadt berichtet wird, auch in diesem Jahre sechs Festvorstellungen im Rahmen von Frühlingsspielen, zu denen deutsche Meisterdirigenten und Sänger von inter-

wie vier Eier, zwei Zwiebade und etwas flüssige Nahrung zu sich genommen. Temperatur 37,5, Puls 60, Allgemeinbefinden andauernd gut.

Rugland.

Die Kaiserfamilie in der Krim. Jalta, 12. April. Die kaiserliche Familie ist heute nachmittag in Livadia eingetroffen.

Italien.

Der drohende Eisenbahnergeneralstreik. Rom, 13. April. Das Zentralkomitee der Verbände der Eisenbahnarbeiter Italiens hat während der letzten Tage längere Sitzungen abgehalten, in denen alles zum Ausbruch eines Generalstreiks vorbereitet wurde.

Balkanstaaten.

Der Kampf um den Epirus. London, 13. April. Die „Times“ melden aus Durazzo, daß am Osterfest ein neues heftiges Gefecht zwischen Albanern und Epiroten bei Premeti stattgefunden hat. Die Epiroten wurden gezwungen, ihre Stellungen zu räumen.

Nordamerika.

Ein griechischer Schiffskauf. New York, 13. April. Vollkommen überraschend erfährt man erst jetzt, daß die griechische Regierung vor einiger Zeit einen der Panzerkreuzer angekauft hat, die für Rechnung der chinesischen Regierung in den Vereinigten Staaten gebaut werden und augenblicklich auf Kiel liegen.

Mexiko.

Zur Vertreibung der Spanier aus Torreón. Madrid, 12. April. Das Ministerium erfährt amtlich aus El Paso, daß etwa tausend aus Torreón vertriebene Spanier geflüchtet sind. Der Minister des Äußern hat den Vorkämpfer der Vereinigten Staaten um Intervention des Washingtoner Kabinetts zugunsten der Spanier unabhängig von den Maßnahmen, welche die spanische Regierung zu unternehmen beabsichtigt, um den Vertriebenen die Erlaubnis zur Rückkehr nach Torreón zu erwirken.

Ein Erfolg der Bundesstruppen. Torreón, 13. April. Die Bundesstruppen haben San Pedro nach sehr heftigen Kämpfen wieder genommen.

nationalem Ruf eingeladen worden sind. Leo Blech leitet die beiden ersten Abende, die am Sonntag, den 19. April, nachmittags 5 Uhr die „Meisterlieder“ mit Soomer und Kirchhoff und am Sonntag, den 20. April, den „Don Giovanni“ mit Koriell, Kriol de Padilla und Schelper in völlig neuer Ansgestaltung bringen. Am Sonntag, den 10. Mai, findet ein Gesamtgastspiel der Stuttgarter Hofoper statt, die Mozart's „Entführung aus dem Serail“ in der von Schillings und Gerhäuser geschaffenen Neuinszenierung und der von Banfoll entworfenen dekorativen und kostümierten Ausstattung zur Aufführung bringt.

Die beste „Don Juan“-Übersetzung. Am 11., 12. und 13. April fanden in Stuttgart die Sitzungen des Preisrichterkollegiums statt, das über den vom Deutschen Bühnenverein für die beste „Don Juan“-Übersetzung ausgeschriebenen Wettbewerb zu entscheiden hatte. In den Sitzungen, die Generalintendant Baron zu Pullich leitete, nahmen teil die Herren: Professor Fuchs (München), Hofrat Gerhäuser (Stuttgart), Direktor Kling (Stettin), Professor Krebs (Berlin), Dr. Otto Reibel (Köln), Generalmusikdirektor Dr. von Schillings (Stuttgart), Dr. Leopold Schmidt (Berlin), Geheimrat Lautenbach (Berlin) und Rechtsanwalt Artur Wolff (Berlin). Es lagen insgesamt 67 Bewerbungen vor. Der Preis, der 10 000 M. beträgt, wurde dem Besten mit dem Motto: Ora cantiamo ausgesprochen. Die Öffnung der ver-

Ein Deutscher von Banditen erschossen. Mexiko, 13. April. Der 23jährige Karl Jakobson aus Lübeck erhielt vorgestern bei einem Ausflug nach Xusco, einer Gegend, die wegen der zahlreich dort hausenden Banditen als sehr gefährlich bekannt ist, von unbekannter Hand einen Schuß in den Kopf und starb gestern an der Wunde. Das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung steht noch aus.

Südamerika.

Die Heimreise des Bringen Heinrich. Buenos Aires, 12. April. Prinz Heinrich von Preußen hat beim Verlassen der argentinischen Gewässer dem Präsidenten von Argentinien Saenz Peña durch Funkpruch noch einmal seinen Dank für die ihm bereitere Aufnahme ausgesprochen. Der Präsident erwiderte mit den besten Wünschen für glückliche Heimkehr. — Ebenso fand mit dem Präsidenten von Uruguay ein Telegrammaustausch statt.

Japan.

Trauerfeier für die Kaiserin-Mutter. Tokio, 13. April. Eine glänzende Szene spielte sich am Freitag um Mitternacht auf dem Bahnhof in Tokio ab, als die Leiche der Kaiserin-Mutter in der Hauptstadt ankam. Über tausend Mitglieder der Hofgesellschaft waren in Galauniform anwesend, als gelte es, eine lebende Kaiserin zu empfangen. Ein riesiger geschmückter Leichenwagen stand bereit, rings mit seidenen Tüchern verhängt, um die sterbliche Hülle der Kaiserin aufzunehmen. Sobald der Sarg darin untergebracht war, setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Hinter dem Wagen schritten 50 Damen aus dem Hofstaat der verstorbenen Kaiserin in ihren Brunkgewändern, denn in Japan zeigt man seine Trauer nicht durch düstere Kleidung an. Auf dem ganzen Wege bis zum kaiserlichen Palast waren berittene Truppen aufgestellt. Der Trauerzug, der sich feierlich durch die Straßen der Stadt bewegte, machte auf die nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge, die sich versammelt hatte, den tiefsten Eindruck. — Unter den ersten Kundgebungen fremder Staatsoberhäupter zum Ableben der Kaiserin-Mutter befand sich ein Heileidstelegramm Kaiser Wilhelms aus Kofu.

Die Kabinettskrise. Tokio, 13. April. Graf Okuma hat die Bildung des Kabinetts übernommen. Das neue Kabinett wird hauptsächlich aus Mitgliedern der Rikkenseikai- und der Chuseikai-Partei bestehen; die Kokuminto-Partei steht der Regierung fern und die jetzige Mehrheitspartei, die Seiyukai, befindet sich in der Opposition.

Australien.

Anzufriedenheit mit Churchills Flottenprogramm. Melbourne, 12. April. Der Minister für die Landesverteidigung Wilson hat der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Rede Churchills über das Flottenprogramm, die er im März im Unterhause gehalten hat, in Wirklichkeit die Aufgabe des Flottenprogramms der Reichskonferenz im Jahre 1909, besonders betreffend die Dominien, bedeute. Der Minister erklärte, Australien sei entschlossen, die Politik weiter zu verfolgen, welche es auf den Rat der britischen Regierung vor fünf Jahren eingeschlagen habe. Aus Meldungen, die „Daily Telegraph“ und „Morningpost“ aus Sydney erhielten, geht hervor, daß Wilson im Namen der Bundesregierung eine bedeutsame und scharfe Gegenerklärung zu Churchills Ausführungen abgegeben hat, in der er auspricht, daß das englisch-japanische Bündnis keinen Grund biete, das Flottenprogramm aufzugeben, da das Bündnis nur auf wenige Jahre abgeschlossen sei. Der Minister forderte, daß bald eine neue Reichskonferenz abgehalten werde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Geheimrat Born †. Landgerichtsdirektor, Geheimrat Justizrat Hermann Born, einer der dienftältesten Richter am hiesigen Landgericht, ist nach langem, schwerem Leiden dahier gestorben. Der Entschlafene, einer unserer allseitig beliebtesten, menschenfreundlichsten Richter, ist am 26. Sept. 1847 als Sohn eines evangelischen Pfarrers in Kropbach im Oberwesterwaldkreise geboren, wurde am 13. Oktober 1877 Gerichtsassessor, zum 1. Oktober 1879 Amtsrichter in Marien-

berg, am 1. August 1884 Amtsrichter in Ufingen, im März 1886 Landrichter in Limburg und im Jahre 1896 Landgerichtsrat. Im Jahre 1906 wurde er in dieser Eigenschaft an das hiesige Landgericht berufen und dort am 1. Januar 1900 zum Landgerichtsdirektor ernannt.

Der Bischof von Limburg, Dr. Augustinus Rilian, traf am ersten Osterfesttag, nachmittags, in Wiesbaden ein und wohnte hier den Schlußfeiern und Andachten der Mission in den drei katholischen Kirchen bei. Der Bischof, welcher während seines Wiesbadener Aufenthalts im Pfarrhaus wohnte, ist gestern mittag wieder nach Limburg zurückgekehrt.

Die Osterfeiertage hielten das, was man nach den günstigen Vorzeichen von ihnen erwarten durfte. Der erste Feiertag zeichnete sich trotz des bedeckten Himmels durch eine geradezu hochsommerliche Schwüle aus, während der zweite Tag vom frühen Morgen bis in die späten Nachmittagsstunden vom schönsten Sonnenschein begünstigt war. Es versteht sich von selbst, daß unter diesen Umständen der Fremdenverkehr ein außerordentlich großer war. Man wird nicht zu viel behaupten, wenn man sagt, daß halb Wiesbaden ausflog. Wenn trotzdem auch die Stadt und ihre allernächste Umgebung, namentlich die Kuranlagen, an beiden Feiertagen dicht besetzt waren, so beweist das, daß Wiesbaden nicht nur unter dem Zeichen des Ausflugs, sondern ebenso auch unter dem des „Aufflugs“ stand. Die Frühen der Steinobstbäume hatten sich fast noch zur rechten Zeit mit Blüten geschmückt; in den Gärten des Rheins und des Rains und überhaupt an geschützten Stellen leuchteten überall die Farben, oft in dreifachen Reihen, der großen Baumbüschelstränge. Einen schöneren Feiertagschmuck hat die Erde nicht als diesen. Und man darf ruhig sagen, daß seit vielen Jahren kein Osterfest von ebenso herrlichem Wetter begünstigt gewesen ist wie das diesjährige.

Ein Wanderheim. Auf dem Zeltmannschen Grundstück an der Rainzer Straße, wenige Meter von der Ecke der Rainzer Straße und dem Kaiser-Wilhelm-Ring entfernt, wird in den nächsten Tagen das Wanderheim (fahrbares Häuschen) eines Kunstmalers aufgestellt werden. Derselbe hat die Absicht, sein kleines Heim dem Publikum an einigen Wochen-tagen zugänglich zu machen.

Die Schwalben sind wirklich da. Am Samstag vor dem Osterfest sind die Schwalben eingetroffen. Als man morgens das Fenster öffnete, hatten sie auf den Flügeln eines lauen Südwindes ihren Einzug gehalten. Traulich sahen die lieben Gäste am Dachrand und zwitscherten ihr Danklied für die glückliche Heimkehr. Mit dem Einzug der Schwalben ist hoffentlich die Garantie verbunden, daß es nun endlich dauernd Frühling wurde.

Frühjahrsblumen aus dem Einbecker. Anlässlich der Hochzeit des Flugzeugfabrikanten Jakob Göbdeker aus Mainz-Sonsenheim kamen heute nachmittag zwei Einbecker aus der Fabrik, kreuzten über dem „Ronnenhof“ und warfen auf dem Bonifatiusplatz Raketen nieder.

Schwurgericht. Von den Funktionen eines Geschworenen gelegentlich der bevorstehenden Schwurgerichtssitzung ist auf seinen Antrag der Landwirt Wilhelm Schloeder in Sottenheim entbunden. Als Ersatz für ihn wurde Oberleutnant z. D. Otto Pfaff in Wiesbaden ausgelost.

Arbeiter-Jubiläum. Herr Georg Jobus begehrt heute sein 25jähriges Arbeitsjubiläum als Lagerverwalter bei der Firma J. u. G. Adrian hier selbst. Gleichzeitig ist Herr Gregor Knüttel 20 Jahre bei dieser Firma tätig.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 15. April, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Raffaelschen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in die Umgebung von Heidesheim und auf den Rabenkopf. Die Abfahrt erfolgte mit dem Zug 2 Uhr 42 Min. nach Mainz und von da 3 Uhr 10 Min. nach Heidesheim. Gäste sind willkommen.

Kontrollversammlungen. Es haben zu erscheinen: Morgen Mittwoch, den 15. April 1914, vormittags 9 Uhr: Sämtliche gediente Mannschaften mit Ausnahme der Garde aller Waffen und der Mannschaften der Provinzial-Infanterie, sowie der Ersatzreserve der Jahresklassen 1901 und 1902. Vormittags 11 Uhr: Jahresklassen 1903 und 1904. Nachmittags 3 Uhr: Jahresklassen 1905 und 1906. Die Kontrollversammlungen finden im Hof des Bezirkskommandos, Vertramstraße 3, statt.

Verhaftung einer Wäschenhändlerin. Der Kriminalpolizei gelang es, eine berüchtigte Schwindlerin in der Person der Apothekerswitwe Maria Siltradt, geb. Forstner, zu verhaften, die wegen mehrfacher Kautionschwindelen und wegen Wäschenhandels gesucht wurde. In den Tageszeitungen wird von Zeit zu Zeit vor der Annahme von Stellen im Ausland, besonders in Frankreich, vor Stellen „au pair“ durch junge Mädchen, gewarnt, bezw. es wird ihnen die Einziehung genauer Informationen anempfohlen. Trotzdem wird dies immer wieder unterlassen und die Zahl der Klagen häuft sich täglich. Auch die nimmere Verhaftete lockte ihre Opfer auf dieselbe Weise ins Garn. Sie behauptete den sich auf ihre Anzeigen Meldenden gegenüber, sie habe eine

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Düsseldorf'sche Schauspielhaus veranstaltet kommenden Monat unter Leitung von Luise Dumont und Gustav Lindemann im „Deutschen Theater“ in Köln Kaiserfestspiele. Zur Aufführung gelangen: „Iphigenie“ von Goethe, „Die Geschwister“ von Goethe, „Leonce und Lena“ von Büchner, „Komödie der Liebe“ von Hofen, „Die Stützen der Gesellschaft“ von Hofen und das chinesische Märchenstück „Die gelbe Jade“ von Hagel und Lemmo.

„Rob“, das neueste Schauspiel Galsworthys, das dieser Tage in Manchester mit großem Erfolge uraufgeführt wurde, gelangt am 20. ds. auch in London zur Aufführung. Anfang Mai wird „Rob“ durch den Bühnenvertrieb des Berliner Theaterverlages auch den deutschen Bühnen zugänglich gemacht werden.

Wissenschaft und Technik. Der bekannte Ingenieur Ferdinand Forest, der in Frankreich als der Erfinder des Explosionsmotors gilt, ist in Monte Carlo unter tragischen Umständen gestorben. Forest befand sich mit seinem Sohne auf einem neuen von ihm selbst konstruierten Gleitboot und war im Begriff, aufs Meer hinauszuweichen, als er offenbar infolge der Aufregung, die ihm der erste Versuch mit der neuen Erfindung verursachte, einen Herzschlag erlitt. Forest stand im Alter von 71 Jahren. Er hat eine große Anzahl von Erfindungen zur Verwirklichung des Fahrades, des Automobils und des Motorbootes gemacht, doch gelang es ihm niemals, aus seinen Erfindungen Kapital zu schlagen. Forest lebte in den einfachsten Verhältnissen.

Drafel. 5800 M. Gestüt Ruydingtons Harmonia (Shaw), 2. Gold, 3. Hochdruck. 24:10.
 * Magdeburg, 13. April. Sieger: Rabe; 92:10. Granville; 28:10. Curfor; 43:10. Kröfus; 46:10. Droschbart 15:10. Saint George; 21:10. Rafe; 43:10.
 * Krefeld, 13. April. Sieger: Rato; 59:10. Festiva; 45:10. Selmarich; 47:10. Ven Trovato; 16:10. Mobarbar; 97:10. Hareld; 36:10. Balagan; 31:10.
 * Bielefeld-Bradwebe, 13. April. Sieger: Cap Stealer; 12:10. Madine; 38:10. Dobbin; 138:10. Jeto 1; 42:10. Savoy; 177:10. Bammel; 27:10.
 * Dresden, 13. April. Sieger: Paul Gait; 23:10. Pfalzgraf; 91:10. Anko; 17:10. Lodruf; 53:10. Dan Macgrogr; 32:10. Vaficus; 23:10.
 * Auteuil, 12. April. Prix Roman-Ouf. 3000 Franken. 1. A. Vergé Négro (N. S. Moreau), 2. Voujour 2, 3. Pin-dou 2. 31:10; 16, 24, 22:10. — Prix le Courge. 20 000 Franken. 1. A. Reil-Picardis Juvit 2 (Parfement), 2. Luy Eped, 3. Riliun. 55:10; 18, 18, 17:10. — Prix du Président de la République. 50 000 Franken. 1. James Romans Aegron (F. Williams), 2. Boston 4, 3. Coff 2. 183:10; 43, 53, 24:10. — Prix Auzanne. 6500 Franken. 1. Fig Nigetto (Def.), 2. Le Resnu, 3. Colibre. 162:10; 42, 23, 22:10. — Prix Calabrais. 8000 Franken. 1. G. P. Esbrans Nectar 3 (Thibault), 2. Astolphe, 3. La-Candie. 33:10; 22, 24:10. — Prix du Pont-D'Yena. 5000 Franken. 1. T. P. Thorne's Prédantie (G. Bernard), 2. Somère, 3. Capitaine Fracasse und Vabette 2. 48:10; 18, 32, 19, 15:10.
 * Paris, 12. April. Prix des Matronnes. 5000 Franken. 1. Achille Boulds Ludnow (Wilton Geny), 2. Traquard, 3. Bampum. 55:10; 19, 18, 32:10. — La Bourde. 10 000 Franken. 1. Rallers Coreley (O'Neill), 2. Hofmond, 3. Ragle Blanc. 34:10; 22, 30:10. — Prix de Siane. 20 000 Franken. 1. Ch. Carters Van Beliot (Shorpe), 2. Oracle, 3. Janville. 168:10; 35, 17, 23:10. — Prix de Verbeville. 6000 Franken. 1. Auguste Belmonts Savard 3 (Ch. Childs), 2. On Ferme, 3. Goh 2. 24:10; 14, 14:10. — Prix Berplereite. 15 000 Franken. 1. Edmond Blancs Chut (G. Stern), 2. Friggle, 3. Riliui. 21:10; 12, 16:10. — Prix de Bileron. 8000 Franken. 1. Auguste Belmonts Dramatiste (Sharpe), 2. Pund, 3. Bellagio. 97:10; 32, 29, 31:10.

Fußball.

Einen für die Wiesbadener Sportgemeinde unerschrockenen Ausgang nahm das Offiziersspiel des Sportvereins Wiesbaden gegen die neue Ligamannschaft des Nordkreises, die Bodenseimer Germania. Wiesbaden trat durch mehrfachen Erfolg geschwächt an, spielte aber auch unter Berücksichtigung dieser Tatsache so zerküßert und unversichert, daß der Verlauf des Spieles nicht besonders überraschen konnte. Die Bodenseimer lieferten zwar kein schönes, in der Kombination sich besonders auszeichnendes Spiel, aber sie haben einen außerordentlich scharfen Sturm, sind sehr flink am Ball und sicher im Schuß. Schon in der 7. Minute flog der erste Ball ins Wiesbadener Tor, vor dem sich meist der Kampf abspielte. Mit 2:0 für Bodenseim ging man in die Pause. Kritische Situationen vor dem gegnerischen Tor geben den Wiesbadenern in der zweiten Spielhälfte wiederholt Gelegenheit, das Resultat zu beeinflussen, die Fortfährtheit der Mannschaft verhinderte jedoch einen erfolgreichen Schuß. Die Bodenseimer jogten vielmehr in der 25. Minute nach Heftigkeit ihren 3. Ball ins Wiesbadener Tor, ohne daß sich die Wiesbadener rebondierten. 3:0 für Bodenseim war der betrübliche Ausgang des Spieles. — Erfolgreicher war das Resultat des Spieles, das die Fußballmannschaft des Turnvereins dem Gardemeister (Königin-Augusta-Garde-Regiment) lieferte. Nach schönem ausgeglichener Spiel endete der Kampf unentschieden 4:4. Bis Halbzeit hatten die Wiesbadener 4:1 geführt. — Die Wiesbadener Fußballspiele brachen am zweiten Osterfeiertag die zweite Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden mit der ersten Mannschaft des Wiesbadener Sportklubs zusammen. Der Sportverein siegte mit 3:1.

Der deutsche Flottenmeister für 1912, die Fußballmannschaft vom S. M. Kleinen Kreuzer „Raining“ spielte am 1. Osterfeiertag in Mainz gegen die erste Mannschaft des Mainzer Fußballvereins von 1906. Die Expedition der kleinen Jungen war nicht mit dem erwarteten Erfolg gekrönt. Bei Halbzeit stand das Spiel mit 2:0 zugunsten der Mainzer Fußballmannschaft. In der zweiten Hälfte gelang jeder Mannschaft noch 1 Tor, so daß sich das Wettspiel mit 3:1 Tor für den Mainzer Verein entschied.

In Süddeutschland spielte ferner Ludwigshafen: H. Chaux de Fond 4:1, Bönix Ludwigshafen: Bönix Mannheim 1:1, Spv. Frankfurt: H. Halle 1896 2:2, H. Rixberg: H. Halle 1896 2:1, Pfeil Rixberg: Hanau 93 4:1, S. f. Bewegungsspiele Nürnberg: Valspiell. Chemnitz 1:0, S. f. V. Nürnberg: Zeil Jena 2:2, Würzburger Riders: Chaux de Fond 8:2, Sportfreunde Nürnberg: Franken Fürth 2:1, H. Drag: Karlsruher Sv. 4:1, Spv. Straßburg: Montreux-Lausanne 2:1, Karlsruher Sv. Spielb. Fürth 1:0, H. Rixberg: Viktoria Berlin 3:0, Viktoria Berlin: Bönix Karlsruhe 2:2, Spielb. Fürth (Ersatzmannschaft): Chaux de Fond 7:1, Ruxweid London: S. f. V. Ruhort 6:2, SpL. Freiburg: Società Ginnastica Andrea Doris Genua 2:2, Mtv. Augsburg: Wamberger H. 2:0, Mtv. München: Hannover 96 3:2, Bayern München: H. Basel 4:1, Bayern München: H. Hannover 4:1, Mtv. München: H. Basel 6:1, Bayern München gewinnt somit den Münchener Goldpokal. — Weitere Resultate sind: Berlin: Fram Kopenhagen: Preußen 1:1, Fram Kopenhagen: Hertha 0:0, Spielb. Fürth: Borussia 0:0, Spielb. Fürth: Union 1:0. — Hamburg: Akademischer Boldklub Kopenhagen: Viktoria 3:0, Kopenhagen: Gimsgüttel 1:1. — Bremen: Freiburger H. Bremer SpL 4:0. — Danzig: Borussia-Samland Königsberg: Valspiel- und Eislaufverein Danzig 5:0. Daburt erhält der Königsberger Verein die preußische Meisterschaft. — Brüssel: Belgischer Meister Varing-Klub: S. f. Bewegungsspiele Leipzig 6:1, Ruxweid London: S. f. V. Leipzig 3:0. — Antwerpen: Katholder H. Duisburger Spielverein 1:0.

* Der Ringereitheit im Apollotempel erreicht mit dem morgigen Tag sein Ende. Folgende vier Ringer haben sich für die ausgeschlehten Preise qualifiziert: Risch, Christensen, Sauer und Goch. Der Ringer Orlando, welcher sich eine Zehnengerrung zugezogen hat, mußte, trotzdem er noch keine Niederlage zu verzeichnen hatte, aus der Konkurrenz aussteigen. Im Anschluß an den Kampf am Mittwoch findet die Preisverteilung statt.

sr. Der Distanzmarß Homburg v. d. H. Wiesbaden für Berufsgüter, der am Ostermontag zum Austrag gelangte, endete mit dem Siege des Berliner Rudolf Heiduck, der die etwa 50 Kilometer lange Strecke in 4:31:27 zurücklegte.

Zweiter wurde H. Reith (Wiesbaden) in 5:00:15 vor den im toten Rennen einkommenden Fesch (Cronberg) und Rudow (Höchi). Ingesamt erreichten 12 von 22 gestarteten Teilnehmern das Ziel.

* Nagbu. Fußballklub Frankfurt 1880 siegte am ersten Osterfest gegen Association Sportive Paris mit 5:3, am zweiten mit 8:0. — Der Frankfurter Rugbyklub 1914 gewann in Heidelberg gegen Neuenheim 3:0.

* Godey. Im ersten Freitags gewann Fußballklub Frankfurt 1880 gegen Racing Club mit 9:1, am zweiten mit 5:1. — S. f. Majenspiele Mannheim gegen Jahn München 1:2, Jahn München gegen Hodeyklub Heidelberg 2:2, Spielvereinigung Fürth gegen Jahn München 3:1. — Berliner Hodeyklub gegen Oxford Cambridge 6:3.

* Bundesstag der Wandervögel. In Frankfurt a. d. O. wurde unter Beteiligung von über 2000 Mitgliedern, die in Kasernen und verlagbaren Bürgerquartieren untergebracht waren, während der Osterfeiertage der Bundesstag der Wandervögelvereine abgehalten.

* Hundepost. Auf der internationalen Hundeausstellung in Mannheim am 13. April errang Herr Emil Bachofer (Wiesbaden) für glattehaarige Zwergpinscher einen 1. Preis und Ehrenpreis.

Der Sternflug nach Monaco.

Stöffler gibt auf.

Der deutsche Flieger Ernst Stöffler, der in Avignon landen mußte und dabei seinen Apparat schwer beschädigte, hat seine Teilnahme an dem Sternflug nach Monaco endgültig aufgegeben, da er die notwendigen Ausbesserungen in der erforderlichen Zeit nicht vornehmen kann. Er blieb unversehrt und erklärte, er habe von seinem Aufstieg ab gegen einen starken Wind ankämpfen müssen.

Eine Panne Brindejones.

Der Flieger Brindejone mußte nach dem Hafen von Monaco zurückkehren, da ein Schwimmer des Apparates undicht geworden war. Das Flugzeug wurde abmontiert.

Eine glänzende Flugleistung Garros.

Der französische Flieger Garros vollbrachte gestern eine glänzende Leistung, indem er von Monte Carlo nach Paris in 12 Stunden 20 Minuten flog und die 1293 Kilometer lange Strecke in einer mittleren Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde zurücklegte. Der Flieger hat durch diesen gelungenen Flug seine Chancen im Sternflug außerordentlich verbessert und wird sich höchstwahrscheinlich unter den Ersten platzieren.

* Ein englischer Sturzflieger. Während eines 20 Minuten dauernden Fluges auf dem Flugfeld zu Hendon hat der englische Aviatiker Gustav Hamel am Sonntag vor einer tausendköpfigen Zuschauermenge in einer Höhe von 1200 Meter 2mal hintereinander das Looping the Loop ausgeführt.

* Schweres Fliegerunglück bei Fallschirmversuchen. Auf dem Flugfeld von Aspern bei Wien fanden am Sonntag Versuche mit einem neuartig konstruierten Fallschirm statt, die katastrophale Szenen im Gefolge hatte. Eine Menge von etwa 100 000 Zuschauern hatte sich auf dem Flugplatz eingefunden, um den Fallschirmabstürzen des Franzosen Kapur aus einem Flugzeug beizuwohnen. Der Flieger Baron Lemois nahm den Akrobat in seinem Flugzeug mit und schraubte seinen Apparat rasch auf eine Höhe von 400 Meter, wo er langsam rundete. Kapur machte seinen Fallschirm sturzartig und sprang ab, die Halteleinen des Schirms versingen sich aber sofort in den Spanndrähten des Flugzeugs. Vor den entsetzten Zuschauern spielte sich ein dramatischer Kampf des Fliegers und des Akrobaten ab, um ihre Apparate, von deren Funktionieren ihr Leben abhing, freizubekommen. Kapur glückte es schließlich, sich aus der Verpannung zu lösen und mit dem sich auflösenden Fallschirm mit mäßiger Geschwindigkeit zur Erde zu gleiten. Der Apparat Lemois jedoch war durch die einseitige Belastung aus dem Gleichgewicht gebracht. Baron Lemois versuchte vergebens, einen Gleitflug auszuführen, da das Höhenfeuer beschädigt war und versagte. Aus einer Höhe von 40 Meter saß er der sich überschlagende Apparat mit dem Flieger wie ein Stein zu Boden und wurde vollständig zerschmettert. Nach einer weiteren Welsung erlitt der Fallschirmakrobat einen Herbschlag und eine Kontusion in der Kreuzbeinengegend. Sein Zustand ist nicht ernst. Lemois erlitt Quälwunden, eine Fraktur des linken Oberschenkels und einen Riß oberhalb des rechten Augensides. Es ist noch nicht festgestellt, ob er auch innere Verletzungen davongetragen hat.

Landung französischer Luftschiffer. Am Ostermontag mittags landeten in der Nähe von Neufchâteau zwei französische Luftschiffer mit einem Freiballon, der in Paris aufgeblasen war. Die Aeronauten waren durch ungünstigen Wind nach Deutschland verschlagen worden. Der zuständige Gemeindevorsteher nahm ein Protokoll auf. Später wurde vom Generalkommando in Magdeburg die Erlaubnis zur Abreise erteilt.

Neues aus aller Welt.

Der Berliner Osterverkehr. Berlin, 14. April. Der Ostermontag, der nach der Prophezeiungen kühles, veränderliches Wetter mit Wind und Regen bringen sollte, trug einen sonnigen und fast sommerlichen Charakter. Die natürliche Folge war eine allgemeine Völkerverwanderung ins Freie. Außer dem Wetter übten die sportlichen Veranstaltungen des Tages, namentlich die Karlsruher Premiere, zu der der Kronprinz und die Kronprinzessin erschienen waren, eine große Anziehungskraft aus. Der Massenbesuch in Karlsruhe wurde auf 40 000 Köpfe geschätzt. Der lebhafte Ader- und Segelverkehr auf dem märkischen Gewässern hatte mehrere Unfälle im Gefolge. Auf dem Langensee kenterte ein Boot mit zwei Insassen im Rickwasser eines Dampfers. Ein Aderer ertrank.

Zur Beschädigung der Denkmäler in der Siegesallee. Berlin, 14. April. Der geisteskrante Franzose Astier, der mehrere Denkmäler in der Siegesallee beschädigte, ist vorläufig dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden, wird aber in einigen Tagen in eine Anstalt gebracht werden.

Gespräche und Ruß auf 2000 Kilometer drablos übertragen. Petersburg, 14. April. In Archangelst wurden von der Radiostation Gespräche und Grammophon-Musikstücke in einer fremdlandischen Sprache aufgefangen. Die Nachrichten in Petersburg beschäftigten sich lebhaft mit dem Vorgang. Man vermutet, daß die Übertragung auf die Radiostation Rauen zurückzuführen sei, die etwa 2000 Kilometer

von der Empfangstation entfernt liegt. Auf eine Anfrage bei der Leitung der Rauen Station wurde ein Befcheid erteilt, demzufolge die Petersburger Vermutung richtig sein dürfte.

Bier Kinder verbrannt. München, 14. April. In der Osternacht brannte das zwischen dem Stoller Moor und der Aiblinger um im Lormoor liegende Häuschen des Lormoos Senner nieder. Die vier Kinder Senners im Alter von zwei bis acht Jahren, die allein im Hause waren, kamen in den Klammern um. Das Feuer soll aus Rache von einem Lormoos, der mit Senner zwei Tage vorher Streit gehabt hätte, gelegt worden sein.

Der Rächer seiner Ehre. Paris, 14. April. Wie aus Marseille gemeldet wird, erlappte der Zimmermaler Dray seine Gattin und deren Geliebten, den Gemeindevorsteher Ferranti, bei einem Stelldichein und tötete beide mit einer Eisenfange.

Ein französischer Postdampfer in Secot. London, 13. April. Der französische Postdampfer „Niagara“, von Havre nach New York unterwegs, meldete 46 Grad nördlicher Breite und 33 Grad westlicher Länge, daß er im Raum 1 ein Leck erlitten habe und versuche, die Agoren zu erreichen.

Ein Attentat in British-Indien. London, 14. April. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, hat ein eingeborener Soldat in einem Anfall von Tropenfieber auf drei Offiziere geschossen und sie schwer verwundet. Auf der Flucht feuerte er auf die ihn verfolgenden Soldaten und verwundete weitere drei. Ein Offizier ist seinen Verletzungen erlegen. Die Verletzungen der beiden anderen Offiziere sind gleichfalls lebensgefährlich.

Panik in einem spanischen Theater. Madrid, 14. April. Im Stadttheater zu Lortosa brach gestern Abend infolge falschen Feueralarms eine Panik aus. Die Besucher stürzten wie wahninnig nach den engen Ausgängen, um ins Freie zu gelangen. Eine Anzahl von Männern, Frauen und Kindern wurden zu Boden geschleudert und verschiedene von diesen hinsichtlich verletzt. Viele wurden schwer verletzt.

Folgeschwerer Terrasseneinsturz. Algier, 14. April. Im Eingeborenenviertel ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unfall, indem plötzlich die Terrasse eines dicht besetzten Cafés einstürzte. Drei Besucher wurden sofort getötet, zwölf schwer verletzt. Man befürchtet, daß noch eine Anzahl von Leichen sich unter den Trümmern befinden.

Die Baumwallbrände in Bombay. Bombay, 13. April. Heute Nacht brach in einem Baumwalllager ein neues Feuer aus, das aber wenig Schaden angerichtet hat.

Elektrische Hinrichtung von vier Verbrechern. New York, 14. April. Die vier Verbrecher, die den Spieler Kien-Hal auf Anstiftung des jungen Leutnants Becker hin ermordet hatten, sind gestern früh im Gefängnis Sing-Sing vermittelst elektrischen Stuhles hingerichtet worden. Die Hinrichtung zeigte, daß der elektrische Stuhl mit furchtbarer Grausamkeit arbeitet. Sie dauerte 30 Minuten von dem Augenblick an, wo die Verbrecher das Zimmer der Hinrichtung betraten, bis zu dem Moment, wo die Leichen herausgetragen wurden.

Letzte Drahtberichte.

Die Lage in Albanien.

O Mailand, 14. April. (Eig. Drahtbericht) Der „Corriere della Sera“ erhielt ein Telegramm aus Durazzo, das eine Verschlimmerung der Lage in Albanien feststellt. Die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen albanischen und regulären griechischen Truppen sei im Wachsen begriffen. Der griechische Kommandant hat die Aufforderung des albanischen Befehlshabers von Korika, eine provisorische Grenzlinie festzusetzen, schroff abgelehnt.

Griechenland und die Vorgänge in Epirus.

* Athen, 14. April. Die aus dem Epirus einlaufenden Nachrichten haben die hiesige Bevölkerung aufs allerhöchste erregt. Die Regierung hat durch Vermittlung der russischen Gesandtschaft um Intervention in Albanien gebeten und die russische Regierung aufgefordert, die Bevölkerung Albanien unter ihren Schutz zu nehmen. Der russische Geschäftsträger in Athen, der sehr einflussreiche Prinz Demidoff, hat diese Bitte der griechischen Regierung telegraphisch nach Petersburg übermitteln, indem er gleichzeitig erklärte, daß er persönlich vollkommen auf dem Standpunkt Griechenlands stände.

Albanische Zugeständnisse an die Epiroten.

wo. Athen, 14. April. Der Vertreter Griechenlands bei der albanischen Regierung Baratoff teilte dem Führer der Epiroten Jographos die Konzeption mit, die Albanien den Epiroten bei einer unmittelbaren Unterwerfung gewähre. Es handelt sich um eine Art lokaler Selbstregierung mit Autonomie in Schul- und Kirchenfragen.

Die Reise des Reichskanzlers nach Korfu.

S. Berlin, 14. April. (Eig. Drahtbericht) Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird infolge der verzögerten Abfahrt auf seiner Reise nach Korfu sich nirgends weiter aufhalten und schon morgen nachmittag dort eintreffen. Für die Reise und den Aufenthalt auf Korfu sind knapp 14 Tage vorgesehen, da der Kanzler vor dem Wiederzutritt des Reichstags, der auf den 28. April festgesetzt ist, wieder in Berlin eintreffen will. Auch die Rückreise wird voraussichtlich ohne Aufenthalt auf demselben Wege wie die Hinreise erfolgen.

Zur Neubekleidung des elsaß-lothringischen Statthalterpostens.

Berlin, 14. April. (Eig. Drahtbericht) Wie dem „B. L.“ mitgeteilt wird, sind mit dem früheren Oberpräsidenten von Schlesien, Fürst v. Saffeld, Herzog zu Trachenberg, wegen Übernahme des Statthalterpostens der Reichslände Verhandlungen angeknüpft worden. Das Blatt selbst bemerkt allerdings, daß es die Nachricht, die ihm zu später Stunde zugegangen sei, nur mit allem Vorbehalt wiedergebe.

Der Besuch des österreichischen Thronfolgers am bayerischen Hofe.

Δ München, 14. April. (Eig. Drahtbericht) Heute vormittag 9¼ Uhr traf Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers Franz Joseph mit Sonderzug aus Miramare zum offiziellen Besuch des bayerischen Hofes hier ein. Die Stadt ist

beflagt. Zum Empfang waren der König, sämtliche Prinzen, der Ministerpräsident Graf Hertling, der Vorstand des Gemeindefolgeiums und eine Offiziersdeputation am Bahnhof erschienen. Die Begrüßung zwischen dem König und dem Thronfolger war überaus herzlich. Eine Ehrenkompanie und eine Leibeskadron empfingen die militärischen Ehren und geleiteten den Thronfolger mit dem König nach der Residenz, wo der Thronfolger Wohnung genommen hat.

Eine Erklärung des Abgeordneten Dr. Jäger.

wb. Speyer, 14. April. In der heutigen Nummer der „Falszeitung“ in Speyer erläßt der Reichstagsabgeordnete Dr. Jäger eine Erklärung, in der er sich in der Angelegenheit des Kaiserbriefes an die Landgräfin von Hessen entschieden dagegen verwahrt, daß er einen Schmähartikel gegen Kaiser Wilhelm geschrieben habe.

Ein französisches Buch über Deutschland.

S. Berlin, 14. April. (Fig. Drahtbericht) In französischen Zeitungen wird in den letzten Tagen ein Werk erwähnt, das „Mr. Cambon“ zum Verfasser haben soll, sich mit den wirtschaftlichen Fortschritten Deutschlands beschäftigt und den Titel „Dernier Progrès de l'Allemagne“ führt. Wie wir in Berlin auf der französischen Botschaft erfahren, ist der Autor mit dem französischen Botschafter nicht identisch.

Ein konapartitisches Manifest!

wb. Paris, 14. April. Der Prinz Viktor Napoleon hat anlässlich der bevorstehenden französischen Kammerwahlen an den Vizepräsidenten des plebiszitären Ausschusses, General Tomassin, ein Schreiben gerichtet, das eine Art Wahlmanifest darstellt und eine sehr scharfe Kritik des republikanischen Regimes enthält. Die Allmacht des Parlaments, heißt es in dem Schreiben u. a., hat notwendigerweise eine schwache und schwankende Regierungsgewalt zur Folge gehabt. Die Regierung ist das Werkzeug einer Partei, die regiert, und nicht für die Nation. Das einzige Heilmittel ist die Revision der Verfassung und die direkte Wahl des Staatsoberhauptes. Man muß den Willen des Volkes höher stellen als die Launen des Parlamentes und an die Spitze der französischen Demokratie eine feste, dauernde und unbehinderte autoritäre Autorität setzen, die allein, wie vor einem Jahrhundert, Frankreich den politischen, religiösen und sozialen Frieden geben kann. Frankreich, das die Stände soll hat, steht eine Ära der Ruhe und Ehrenhaftigkeit an. Die Rechtspflege wird nicht mehr respektiert. Man muß ihr die zur Erfüllung ihrer hohen Aufgabe unabwendbare Unabhängigkeit zurückgeben. Man muß den Arbeitern, die von ihrer Arbeit leben, wie den großen kaufmännischen, gewerblichen und finanziellen Unternehmungen die Sicherheit für die Zukunft verbürgen. Die drückenden und verwerflichen Steuern beseitigen alle Interessen. Das Parlament gibt aus, ohne zu rechnen. Das Budget, das fünf Milliarden übersteigt, hat seit fünf Jahren um eine Milliarde zugenommen. In diesem furchtbaren Anwachsen der Ausgaben hat das neue Militärgesetz nur einen verhältnismäßig kleinen Anteil. Unter den gegenwärtigen Umständen konnte nur die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit der Armee die Kraft und das feste Gefüge verleihen, welches sie braucht, um

die Größe Frankreichs zu sichern. Das Land hat die Militärreform, die so schwer auf ihm lastet, mit bewundernswerter Selbstopferung hingenommen. Wenn die Franzosen sich wieder einmal auf den Namen Napoleon einigen wollten, dann würde er die hervorragendsten Männer aller Parteien anrufen, um mit ihnen auf der Grundlage der Volkssouveränität eine Regierung fruchtbarer Tätigkeit und nationaler Verjüngung zu gründen.

Ein Ultimatum der Union an Mexiko.

New York, 14. April. (Fig. Drahtbericht) Der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten, der durch die Insultierung einer amerikanischen Matrosenabteilung in Tampico entstanden ist, hat sich zuspitzt. Die Regierung der Vereinigten Staaten soll zu dem Entschluß gekommen sein, dem Präsidenten Huerta ein Ultimatum zu stellen. Entweder werde dem im Hafen von Tampico liegenden amerikanischen Kriegsschiff bis heute nachmittags 6 Uhr der vorgeschriebene Salut von 20 Schüssen, den man als Ausdruck der Entschuldigung gefordert hat, gebracht, oder der Kommandant des Schiffes, Admiral Mayo, werde das Bombardement gegen die Stadt und die beiden vor Tampico liegenden mexikanischen Kriegsschiffe beginnen. Die vor Veracruz liegenden Kriegsschiffe würden in diesem Falle Seeräubern an Land setzen und die Stadt in Besitz nehmen.

Bewegung der englischen Telephonangestellten.

xx London, 14. April. (Fig. Drahtbericht) Die verschiedenen Verbände der englischen Telephonangestellten haben die Osterferien dazu benutzt, ihre alljährliche Versammlung in London abzuhalten. In diesem Jahre wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche die vollständige Trennung der Telephonangestellten von denen der Post fordert. Wie die Resolution besagt, hat die Desorganisation im Telephonbetrieb in England ihren Grund in der Tyrannei, die von anderen Angestellten auf die Telephonbeamten ausgeübt wird.

S. Berlin, 14. April. (Fig. Drahtbericht) Emil Gutmann, der langjährige Leiter der Berliner Konzertdirektion, ist, wie wir hören, aus der G. m. b. H., in welche das Unternehmen vor kurzem umgewandelt wurde, ausgeschieden. Über die Gründe des aufsehenerregenden Ausscheidens sind die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Auf eine Anfrage bei der Konzertdirektion selbst wird uns mitgeteilt, daß Gutmann sich auf einer Tour in den österreichischen Alpen befinde und geschäftliche Schwierigkeiten oder Interegelmäßigkeiten jedenfalls nicht vorliegen. Auch polizeilich ist von irgend welchen Verfehlungen Gutmanns nichts bekannt. Nach einer behördlichen Auskunft soll Gutmann sich in Innsbruck niedergelassen haben und Angestellter der österreichischen Staatsbahn geworden sein.

wb. Troppau, 14. April. Der Prior des Deutsch-Ritterordens, Maximilian Finl, ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

wb. Athen, 14. April. Ministerpräsident Venizelos begibt sich am Mittwoch nach Korfu.

wb. London, 14. April. Sir Sidney Buxton, der neue Generalgouverneur der südafrikanischen Union, ist zum Peer ernannt worden.

Wetterberichte. Deutsche Seewarte Hamburg.

14. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steil, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with weather observations from various stations including Borkum, Hamburg, Swinemünde, etc., listing wind direction, force, and temperature.

Beobachtungen in Wiesbaden

Table with weather observations from Wiesbaden for April 12th, including barometer, thermometer, and wind data.

Table with weather observations from Wiesbaden for April 13th, including barometer, thermometer, and wind data.

Wettervoraussage für Mittwoch, 15. April 1914, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, meist trocken, tags mild, nachts kühl, nordwestliche Winde.

Table showing water level of the Rhine at different gauges (Biebrich, Canh., Mainz) on April 14th.

Reklamen.

Advertisement for Emser Wasser, a medicinal water for various ailments like catarrhs and influenza.

Advertisement for Nerven-Kranke, a clinic for nervous disorders in Hofheim i. T.

Handelsteil.

Berliner Börse.

S. Paris, 14. April. (Fig. Drahtbericht) Bei großer Geschäftsstille gingen die Umsätze nicht über ein bescheidenes Maß hinaus. Bei mangelnder Anregung kam es daher meist zu Kurseinbußen. Montanwerte litten unter dem unruhigen Wochenbericht des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes und waren bis zu 2 Proz. niedriger. Von Schiffahrtsaktien Hapag angebotene und niedriger. Hansa haben einen anfänglichen Gewinn später wieder ab. Von amerikanischen Bahnen Kanada behauptet. Baltimore im Anschluss an New York schwach. Von Banken russische Werte unter Führung von Russenbank wegen der Kapitalserhöhung bei dieser Bank schwächer. Türkische Werte gebessert im Anschluss an Wien und den Anleihenabschluss in Paris. Tägliches Geld zu Medio gesucht, 3 Proz. und darunter. Sätze der Spekulation unverändert. Privatdiskont 2 1/2 Proz.

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 14. April. (Fig. Drahtbericht) Bei sehr geringer Geschäftsbelegung erfuhr die Börse heute bei Beginn etwas A. Schwächung. Montanwerte lagen zum großen Teil schwächer bei stillem Geschäft. Die Aktien der Phönix-Bergbau und Bochumer wurden realisiert. Deutsch-Luxemburger behauptet, auch Gelsenkirchen preisbehaltend. Heimische Banken erfuhren vereinzelt Kursbesserungen. Deutsche Bank und Disconto gut behauptet. Österreichische Banken ruhig und gut behauptet. Transportwerte teilweise lebhafter. Nachfrage bestand für Lombarden, Baltimore wenig beachtet. Schantungbahnen schwächer. Von Schiffahrtsaktien wurden Lloyd lebhafter gehandelt. Die Umsätze in Elektrowerten waren bescheiden. Am Kassaktienmarkt war die Tendenz befestigt. Die Börse schloß ruhig. Privatdiskont 2 1/2 Proz.

Banken und Geldmarkt.

w. Deutsch-Überseeische Bank. Berlin, 14. April. (Fig. Drahtbericht) Die Deutsche Überseeische Bank teilt mit: In der Depositionskasse der Banco-Allmange-Transatlantique in Callao (Peru) wurden Veruntreuungen des Vorstehers in der Kasse aufgedeckt, welche sich auf ca. 500 000 M. belaufen. Die betreffenden Beamten sind verhaftet worden. Das Vorkommnis gab zu dem falschen Gerücht Veranlassung, daß in Lima die Filiale der Deutsch-Überseeischen Bank, von der die Depositionskasse in Callao abhängig ist, ihre Zahlungen eingestellt habe, was natürlich unsinnig war. Auch auf das Ergebnis der Bank wird dieses Vorkommnis keinen Einfluß haben, da der Ausfall durch den Delkreder-Fonds gedeckt wird.

Österreichische Anleihepläne.

Das nächstjährige österreichische Budget nimmt eine Anleihe von 100 bis 150 Mill. Kronen in Aussicht.

Industrie und Handel.

* Schaffung einer Salpeter-Verkaufszentralisation. In London wird dieser Tage eine Konferenz der Salpeterinteressenten stattfinden. In den Verhandlungen soll über die Schaffung einer Verkaufszentralisation beraten werden. Anlaß zu diesen Verhandlungen gibt die große Überproduktion in Chile.

* Die Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke in Völklingen schließen mit 8.2 Mill. M. (i. V. 8.73 Mill. M.) Reingewinn ab und verteilen wieder 5 Proz. Dividende.

* Die Konvention der oberschlesischen Bierbrauereien und Biergrossisten ist bis Ende März 1916 verlängert worden. Brauereidirektor Siegfried Haendl in Zabrze ist als Vorsitzender wiedergewählt worden.

* Der Konkurs Metzeler. Bei Durchführung des Konkurses der A.-G. Metzeler u. Co. in München schätzt der Konkursverwalter die Verteilung auf 20 Proz., bei etwaiger Neuordnung des Unternehmens auf 55 Proz.

Versicherungswesen.

* Deutschland, Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin. Aus der Bilanz für 1913, die in der letzten Aufsichtsratsitzung vorgelegt wurde, können wir folgendes mitteilen: Die Prämien- und Zinsensinnahme in 1913 betrug 9 339 546 M. gegen 8 997 724 M. im Vorjahre. Der verteilbare Reingewinn beziffert sich auf 773 592 M. gegen 773 117 M. in 1912. Nach ausreichenden Zuwendungen für die verschiedenen Reserven sollen nach dem Vorschlag der Verwaltung die Aktionäre eine Dividende von 10 1/2 Proz. (wie i. V.) erhalten, während die Gewinnreserve der Versicherten um 404 043 M. auf 1 478 434 Mark erhöht wird. Die gesamten Aktiven stiegen in 1913 um 2 781 325 M. und betragen nun 50 317 919 M. Das finanzielle Ergebnis des letzten Jahres ist also trotz der aus der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sich ergebenden Schwierigkeiten befriedigend. Das Geschäft im neuen Jahr läßt sich nach Mitteilung der Gesellschaft wiederum zufriedenstellend an.

* Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat März 1914 zu erledigen: 1512 Anträge über 3 988 520 M. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende März d. J. gingen ein 495 045 Anträge über 806 635 775 M. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1913 betragen ca. 15 000 000 M.; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben rund 173 000 000 M. Der Hypothekenbestand betrug am Jahresschluß rund 129 000 000 M.

Weinbau und Weinhandel.

hs. Die Frage der Angabe der Alkoholgrenze in Amerika. Auf Anregung aus Weinhandlerringen war von der Handelskammer Mainz bei dem Generalkonsulate der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Frankfurt a. M. angefragt worden, ob die Nachricht zutrefte, daß die Unionsstaaten die Vorschrift erlassen hätten, daß in Zukunft alle Weine, die eingeführt würden, mit der Angabe des Alkoholgrades versehen sein müßten. Die Antwort des Konsulates geht dahin, daß ihm bislang eine derartige Vorschrift nicht mitgeteilt worden sei. Dagegen seien neue Vorschriften in Vorbereitung, über deren Inhalt in der Antwort jedoch nichts gesagt ist. Für den deutschen Weinhandel existiert zurzeit eine derartige behindernde Vorschrift demnach nicht.

* Sekkellerei Wachenheim, A.-G. Es wurde ein Reingewinn von 107 855 M. (115 690 M.) erzielt, wovon 9 Proz. (10 Proz.) Dividende verteilt werden.

Marktberichte.

J. Nieder-Ingelheim. Am Donnerstag, den 16. April, findet die Eröffnung des hiesigen Spargel-Großmarktes statt. Am Samstag, den 18. April, ist ebenfalls Markttag, und

vom 30. April ab ist täglich Markt von nachmittags 3 Uhr ab. Mit dem Spargelmarkt ist der Obstmarkt vereinigt, der vom Beginn der Obsterte mit den jeweils frühestreifenden und besten marktgängigen Obstsorten besichtigt wird.

Ämtliche Notierungen vom Wiesbadener und Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 14. April.

Table with market prices for various types of livestock (Ochsen, Bullen, Färsen und Kühe, Kälber, Schafe, Schweine) from Wiesbaden and Frankfurt.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: H. Gegerbald. Druckerei: ...

